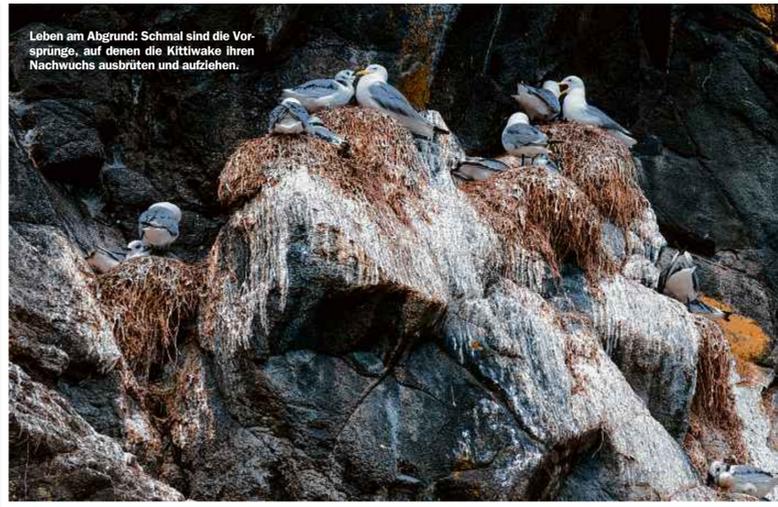




Über den Einschnitt der Küste: Die „Tubular Bridge“ ist das Wahrzeichen des heutigen Gobbins Coast Path.



Leben am Abgrund: Schmal sind die Vorsprünge, auf denen die Kittiwake ihren Nachwuchs ausbrüten und aufziehen.



Filigran und zugleich stabil: Insgesamt 23 Stahlbrücken sind knapp über dem Meeresspiegel in den Felsen verankert.



Willkommen: Eingang für freundliche Feen und Wichtel. Sie sollen immer einen Zugang zum Pfad haben und so dessen Bewohner und die Besucher beschützen.



Steil hinauf: Eine gewisse Kondition ist für den Besuch des Pfades erforderlich. Bilder: Nüßle

# Auf schmalen Küstenpfaden

Der Klippenpfad „The Gobbins“ an der nordirischen Causeway Coastal Route bietet eine spektakuläre Wanderung am Atlantik

VON ANNETTE NÜSSE

Es ist ein kühler Morgen im Juli an der nordischen Küste. Noch ziehen graue Wolken schnell am Himmel vorbei und ohne Jacke ist der Aufenthalt im Freien etwas unangenehm. Am Horizont ist der Himmel bereits blau, während die feuchten Straßen vom letzten Regenschauer vor einer halben Stunde zeugen - typisch irisches Wetter. Wer nur bei strahlendem Sonnenschein in Irland draußen etwas unternehmen möchte, der ist fehl am Platz, und so gilt der Spruch „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“ auch hier auf der Insel.

Warm eingepackt, zusätzlich ausgestattet mit einem Helm, ist eine kleine Gruppe auf dem Weg zum Gobbins Cliff Helme. Die Dreizehnmöwen bilden die Path. Rund drei Kilometer und über unzählige Stufen geht es entlang der Klippen. Der schmale Pfad windet sich immer leicht über der Wasseroberfläche, geht über Brücken und durchquert eine Höhle, in der es auch zunächst tief hinab- und dann wieder hoch hinaufgeht.

Mittlerweile haben sich die letzten grauen Wolken verzogen und das Meer schimmert leicht türkis unter den Wan-

derern. Neben geologischen Besonderheiten wie die unterschiedlichen Gesteinsschichten wartet der Pfad mit ganz besonderen Bewohnern auf. Hier lebt die einzige Papageientaucherkolonie Nordirlands. Die schwarzen Vögel mit den auffällig bunten Schnäbeln sind es dann auch, die jeder mit dem Fernglas der Führerin sehen möchte. Aber sie sind nicht die einzigen Bewohner der hohen Klippen mit ihren winzigen Felsvorsprüngen und Nischen.

Klippenmöwen, Krähenscharben und hin und wieder ein Kormoran sind hier genauso zu Hause wie weiter oben der Wanderfalke. Trotz geschützter Pfade sind die Besucher hier nicht nur wegen der Aufzucht ihrer Jungen durch die neugierigen Blicke der Besucher nicht stören. Der Blick übers Meer lässt an klaren Tagen die schottische Küste erahnen und in der Ferne ziehen große Schiffe an der Küste vorbei. „Wie damals die Titanic bei ihrem Stapellauf“, weiß Sally, die Führerin, zu berichten, und legt den Besuchern gleich noch den Besuch des Ti-

tanic-Museums in Belfast ans Herz. Doch zunächst gilt es am Ende des Pfades umzudrehen und den gleichen Weg zum Ausgangspunkt zurückzugehen. Mittlerweile kommt eine weitere Besuchergruppe entgegen, und wie auf den schmalen Straßen heißt es auch hier, an der Ausweichstelle zu warten, bis die anderen vorüber sind. Zeit genug, noch einmal einen Blick an den Klippen hoch und in die Ferne zu genießen, bevor es mit dem Kleinbus wieder zum Informationszentrum zurückgeht.

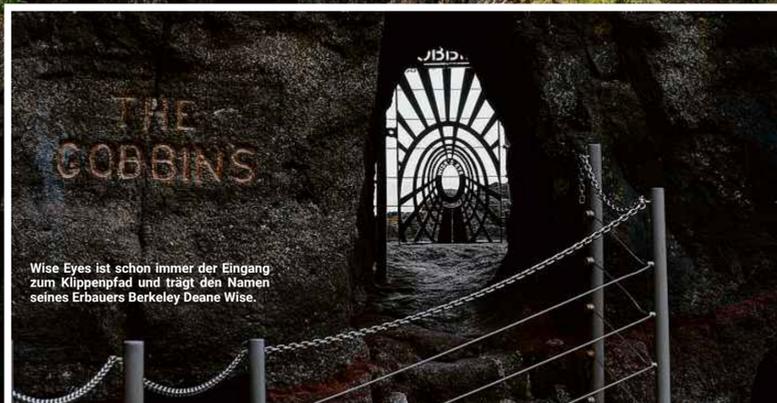
Die dortige Ausstellung zeigt die Geschichte des Pfades auf anschauliche Weise.

Was 1902, als eine der ersten touristischen Attraktionen begann, lange Jahre verfiel und dann 2015 wieder neu zum Le-

### Ingenieurträume

### Info:

Der Klippenpfad kann nur mit einer geführten Tour begangen werden. Wichtig zu wissen: Knöchelhohe Schuhe sind Pflicht, ebenso das Tragen des Helms, der jedem Besucher zur Verfügung gestellt wird. Weitere Informationen unter: [www.thegobbinscliffpath.com](http://www.thegobbinscliffpath.com)



Wise Eyes ist schon immer der Eingang zum Klippenpfad und trägt den Namen seines Erbauers Berkeley Deane Wise.

Beliebt und selten: Ein wahrer Hingucker sind die Papageientaucher mit ihren bunten Köpfen. Bild: memory 87/Adobe Stock